

zeption schwerpunktmäßig und unter Einbeziehung aller gesellschaftlichen Kräfte die politisch-ideologische Auseinandersetzung über die Grundfragen der Politik der Partei zu entwickeln und bis zu Ende zu führen.

In den Tagen um den 13. August, als zahlreiche Genossen und Kollegen in den Kampfgruppen im Einsatz standen, wurde zum Beispiel im VEB Elektrokohle Berlin-Lichtenberg die Sicherung der Planerfüllung durch die bessere, vorbildliche Arbeit der im Werk verbliebenen Arbeiter auf die Tagesordnung gesetzt. Die Notwendigkeit zur Verbesserung der Arbeitsorganisation, der Arbeitsdisziplin und zur Ausnutzung anderer Reserven trat hier eng verbunden mit den großen politischen Ereignissen in den Vordergrund der Überlegungen der Arbeiter und Angehörigen der Intelligenz. Das führte zu einem echten Meinungsstreit unter den Arbeitern der Elektrodendreherei über den Charakter unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht, über das sozialistische Eigentum und andere Probleme. Der Ausgangspunkt der Verpflichtungen im Produktionsaufgebot war also das Erkennen des Zusammenhanges zwischen Politik und Ökonomie, die Erziehung zur Ehrlichkeit und hohen Klassenmoral. Es festigte sich die politische Erkenntnis der Arbeiter, daß sie mit hohen Produktionsleistungen Staatspolitik, Friedenspolitik machen.

Manche Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre, Werkleiter und andere Wirtschaftsfunktionäre glauben aber offensichtlich noch immer, den Brigaden zu „helfen“, wenn sie ihnen — wie kürzlich im Ernst-Thälmann-Schacht des Mansfeld-Kombinats „Wilhelm Pieck“ geschehen — am grünen Tisch fabrizierte fertige Programme und Entwürfe für Verpflichtungen zur Unterschrift vorlegen. Das ist offensichtlich der Versuch, notwendigen Auseinandersetzung auf ebenso bequeme wie wenig erfolgversprechende Weise aus dem Wege zu gehen. Gegen solche schädliche, überholte Praxis muß jede Parteiorganisation einen entschiedenen Kampf führen, ist sie doch Ausdruck von Liberalismus in der ideologischen Arbeit, von mangelndem Vertrauen in die Kraft der Arbeiterklasse und einer nicht richtig entwickelten gewerkschaftlichen Tätigkeit. Wer vormalt, statt zu überzeugen, hat nicht begriffen, daß es jetzt mehr denn je darauf ankommt, die Schöpferkraft und Initiative der Massen durch politische Überzeugung zu entwickeln. Herrscht Klarheit in den Köpfen — das bestätigen alle bisherigen Erfahrungen im Produktionsaufgebot — werden die Hände gut und richtig für den Sozialismus arbeiten, und das Resultat der Arbeit wird die notwendige hohe Qualität haben.

Aufgabe der Parteiorganisationen und ihrer Leitungen ist es, streng darauf zu achten, daß die Verpflichtungen im Produktionsaufgebot als Ergebnis der Überzeugung von der Notwendigkeit der höheren Arbeitsproduktivität durch die Werktätigen selbst ausgearbeitet werden. Das hat weder etwas mit Selbstlauf in der politischen Erziehungsarbeit noch in der Entwicklung der Produktionsinitiative der Werktätigen zu tun. Es zeigt sich, daß die Förderung der Masseninitiative zur Planerfüllung die Fähigkeit der Parteiorganisationen und der Leiter der Betriebe und Institutionen voraussetzt, auf der Grundlage der Parteibeschlüsse politisch tiefgründiger, überzeugender zu argumentieren. Ihre Sache ist es, den Arbeitern konkrete ökonomische und technische Hinweise zu geben, an welcher Stelle man was wie machen kann.

Die Klärung der Perspektive unserer Entwicklung, die mutige, offene, von Sachkenntnis getragene Aussprache über die brennenden Fragen — ausgehend von der täglichen und unmittelbaren Praxis des Lebens im sozialistischen Betrieb — muß also an erster Stelle in der Parteiarbeit stehen. Für alle leitenden Parteiorgane, insbesondere für die Kreis- und Bezirksleitungen, kann die Schlußfolgerung daraus nur sein, den Grundorganisationen jede erdenkliche Hilfe für die richtige Führung der politischen Massenarbeit, die vor allem in den gewerkschaftlichen Organisationen zu leisten ist, zu geben.